

STUBE Hessen-Akademie

30. Juni bis 04. Juli 2021 in Wiesbaden

„Digitalisierung und globale Verantwortung“

- Akademieleitung:** Frau Eileen Paßlack, STUBE Hessen-Referentin
- Co-Leitung:** Frau Thuy Huyen Vuong (Vietnam), Studiengang Germanistik, Goethe-Universität Frankfurt; Herr Igor Pavlov (Kasachstan), Studiengang Soziale Arbeit, Frankfurt University of Applied Sciences
- Zielgruppe:** Hessische Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika
- Lernziele:** Auseinandersetzung mit den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung mit Fokus auf Ziel 9 – **„Industrie, Innovation und Infrastruktur“** der Sustainable Development Goals (SDGs) und Verknüpfung mit den anderen Zielen; Beispiele von Digitalisierung im Bereich der Sicherheit, Gesundheit und Bildung; Kennenlernen von Innovation und Entwicklungsprozessen von Technologie in den letzten 50 Jahren; Informationen über E-Health und E-Learning; Innovationen im Bereich E-health und Telemedizin kennenlernen; technologischer Fortschritt im Bildungsbereich einordnen; Sensibilisierung für Datenschutz und Datensicherheit; Beurteilung der möglichen Bedrohung einer digitalen Welt; Entdeckung der Herausforderung für IT-Sicherheit und mögliche Lösungsansätze; Hinterfragen der sozialen Kontrolle eines Staates am Beispiel Chinas; Umgang mit Verschwörungserzählungen, Fake News und Hatespeech
- Teilnehmende:** Für die Akademie haben sich 39 Studierende angemeldet. Es nahmen 19 Studierende an der Veranstaltung teil (10 weiblich, 9 männlich). 0 Studierende haben zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 18 Nationen bei der Akademie vertreten. Aus 2 afrikanischen Ländern nahmen 2 Studierende, aus 9 asiatischen Ländern nahmen 9 Studierende, aus 2 lateinamerikanischen Ländern 2 Studierende, aus 3 MENA-Staaten 4 Studierende und aus 2 europäischen Ländern nahmen 2 Studierende teil.

Akademieverlauf

Die Akademie konnte inhaltlich wie geplant stattfinden. Ursprünglich war die Akademie vom 24. bis 28.02.2021 geplant. Pandemiebedingt wurde die Akademie in die Sommermonate verschoben.

Mittwoch, 30.06.2021

Die Akademie wurde am ersten Abend mit der Begrüßung der Teilnehmenden eröffnet. Die Referentin Frau Eileen Paßlack stellte sich, STUBE Hessen und die Co-Leitung Frau Thuy Huyen Vuong und Herrn Igor Pavlov vor. Die Co-Leitung erarbeitete mit den Teilnehmenden Regeln für den Akademieverlauf, wie Fairness, Höflichkeit, Respekt, Offenheit und Pünktlichkeit. Das Co-Leitungsteam verteilte Aufgaben wie Fotos machen, Wasserversorgung oder auf Pünktlichkeit achten unter den Teilnehmenden. Daran anschließend führte Frau Paßlack in die SDGs ein und erläuterte den Zusammenhang des SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ mit anderen SDGs. Abschließend präsentierten Frau Vuong und Herr Pavlov den Teilnehmenden mehrere Methoden und Spiele, um sich untereinander besser kennenzulernen.

Donnerstag, 01.07.2021

Die Co-Leiterin Frau Vuong stellte nach einem Energizer den Referenten Prof. Dr.-Ing. Ahmad-Reza Sadeghi und das Thema seines Workshops **„Die dunkle Seite der Digitalisierung: Herausforderungen**

für IT-Sicherheit“ vor. Prof. Sadeghi ist Leiter des System Security Labs an der Technischen Universität Darmstadt. In seinem einführenden Vortrag führte er die Studierenden in vielfältige Themen rund um Digitalisierung und Technologien ein, z.B. das Internet der Dinge und Autonome Systeme, die modernen Gesellschaften Vorteile – etwa mehr Komfort und Effizienz ermöglichen können. Allerdings beleuchtete er auch, dass dadurch eine Abhängigkeit von von IT-Systemen entstehen könne, die immer mehr sensible und sicherheitskritische Daten speichern, verarbeiten und transportieren. So fokussierte sich Professor Sadeghi auf **„Die dunkle Seite der Digitalisierung“** stellte den Stellenwert der aktuellen und künftigen IT-Sicherheitsforschung und des Schutzes der Privatheit in den Mittelpunkt.

Als Beispiele stellte er Fitnessarmbänder, aber auch Sprachassistenten wie Alexa und Siri bis hin zu intelligenten Aufzügen und Gebäuden vor. Am Beispiel von Fitness-/Aktivitätstrackern erläuterte Prof. Dr. Sadeghi, dass die Zustimmung zur Weitergabe von Daten an Dritte sowie zur Datennutzung für Marketingzwecke zwar jederzeit widerrufen werden kann. Allerdings wird durch die Nutzung eines Fitnesstrackers im Laufe der Einrichtung in der Regel die Zustimmung erteilt und eine weitere Nutzung ist meist nur möglich, wenn Daten geteilt werden. Manche Anbieter halten sich nicht an geltende Datenschutzrichtlinien, aber auch Krankenversicherungen nutzen diesen Weg, um Daten und Informationen über den Gesundheitszustand der Versicherten zu erhalten mit möglichen Konsequenzen für die Versicherten. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurde diskutiert was Cybersecurity sowie Privatsphäre bedeuten.

Nach der Mittagspause moderierte der Co-Leiter Herr Pavlov die Referentin Cristina Valdivia an. Sie ist die Fachpromotorin des entwicklungspolitischen Netzwerks Hessen e.V. (EPN Hessen) für Öffentlichkeit, Digitalisierung und Partizipation. Ziel ihres Workshops **„Gerechtigkeit in der digitalen Welt – Traum oder Wirklichkeit?“** war, dass die Teilnehmende Antworten auf diese Fragen finden: wie hat die Digitalisierung die Welt verändert und wie können die Teilnehmenden ihren digitalen Fußabdruck gerecht und nachhaltig gestalten. Zunächst wurde eine Assoziationsübung mit Bildern durchgeführt, wobei die Teilnehmende ein Bild auswählen und die ihre Gedanken zu dem Bild vorstellen sollten. Ein Beispiel war ein Bild zur #MeToo-Bewegung und zwei Teilnehmenden erzählten, wie diese Protestbewegung die Situation für Frauen weltweit verändert hat. Das zweite Beispiel war ein Bild zu den Kommunikations-Applikationen. Eine Teilnehmerin erläuterte, wie rasant sich das Kommunikationssystem entwickelt hat und wie schnell man nun mit anderen vernetzt sein kann. Frau Valdivia stellte nach einer kurzen Pause ihren zweiten Teil des Workshops vor, wobei die Teilnehmenden in drei Gruppen auf drei Stationen aufgeteilt wurden. Das Thema der Stationsmethode war: wie die Menschen von ihrem Engagement für eine gerechtere Welt berichten. Die drei Gruppen haben folgende Aufgaben erhalten:

- **Station 1: Mit Überwachung gegen die Überwacher: Das Tactical Technology Collective.** Die Teilnehmenden schauten ein Video und diskutierten: was versteht der Protagonist unter digitaler Selbstverteidigung? Welche Möglichkeiten werden aufgezählt, um digitale Sicherheit zugänglicher zu machen? Und was bedeutet es für die Teilnehmende, das Internet sicherer zu gestalten?
- **Station 2: Digitaler Feminismus und digitale Selbstverteidigung.** Die Teilnehmenden schauten ein Video und diskutierten: was verstehen die Protagonistinnen und Protagonisten unter Feminismus und einem feministischen Internet? Welche Möglichkeiten werden aufgezählt, um sich im Internet vor z.B. Hate Speech zu schützen (Verteidigung), was bedeutet es für die Teilnehmende, das Internet feministischer zu gestalten?
- **Station 3: Mit Social Media für Klimagerechtigkeit.** Die Teilnehmende schauten zwei Videos und diskutierten: ob es Initiativen, politische Aktionen oder politische Forderungen, von denen die Teilnehmende auf Social-Media-Plattformen erfahren haben? Können die Teilnehmenden sich vorstellen, für eine Initiative Öffentlichkeitsarbeit zu machen? Was braucht man dafür?

Am Ende der Gruppenarbeit wurde eine kurze Diskussionsrunde durchgeführt, wobei alle Gruppen ihre Meinungen über Digitalisierung und Feminismus, Klimagerechtigkeit bzw. Überwachung erläutern konnten.

Freitag, 02.07.2021

Nach dem Frühstück trafen sich alle Teilnehmenden, um gemeinsam die Exkursion anzutreten. Die Exkursion führte die internationalen Studierenden in das Museum für Kommunikation Frankfurt zur Ausstellung **„Back to Future. Technikvisionen zwischen Fiktion und Realität“**. Die Ausstellung „Back to future“ versteht sich als eine Bildreise zu den technischen Visionen der Zukunft von gestern. In besonderem Maße reflektiert sie die Digitalisierung und die damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen. In Illustrationen und Romanen, auf Postkarten und in Filmen entwarfen sie Bilder, in denen sich die Hoffnungen, Sehnsüchte, Ängste und Einwände der jeweiligen Zeit ausdrücken. Die Ausstellung präsentierte euphorische wie kritische Technikvisionen zu Kommunikation und Mobilität und erzählte, auf welchem gesellschaftlichen Nährboden sie entstanden sind. Manche der dargestellten Utopien sind heute selbstverständlicher Alltag. Ergänzend zur Sonderausstellung haben die Teilnehmenden auch die Dauerausstellung des Museums besucht. Hier ging es z.B. um das Thema Vernetzung. Mit Schifffahrt, Eisenbahn und Telegrafie begann die weltweite Vernetzung. Heute vernetzen wir uns mit Menschen, Informationen und Dingen – mobil und in Echtzeit. Die Grenze zur digitalen Welt ist fließend geworden. In der Dauerausstellung fragten sich die Teilnehmenden: Bringt uns die zunehmende Vernetzung einander näher? Am Ende der Exkursion kehrten alle zum Veranstaltungsort Wiesbaden zurück.

Nach der Exkursion begann der nächste Workshop. Der STUBE-Praktikant Herr Tanvir Morshed moderierte die Referentin Frau Sonja Müller an. Sie ist die Leiterin des China-Competence Center, ein Projekt von Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main. Frau Müller gab sowohl einen theoretischen wie auch praktischen Einblick in das Thema **„Chinas digitaler Aufstieg: Soziale Kontrolle 4.0?“**. Zunächst stellte Frau Müller acht verschiedenen Chinesischen Küchenregionen als Einstieg zum Thema vor. Sie erläuterte auch einige Vorurteile über die chinesische Gesellschaft, welche ganz leicht überwunden werden könnten. Die Sprache ist zum Beispiel relativ leicht, da man nicht zu viel Grammatik lernen muss.

Nach diesem Einstieg begaben sich die Teilnehmenden in vier Gruppen und beschäftigten sich mit folgenden Fragen:

- Hintergrund Social Credit (Danwei) und Gründe dafür?
- Zielsetzung und Funktion
- Wie findet die chinesische Bevölkerung das Social Credit System?
- Daten/Bedeutung der Internetgiganten- Auswirkungen des Social Credit System

Als Grundlage stellte Frau Müller allen Gruppe Artikel zum Lesen zur Verfügung. Nach der Diskussion und Bearbeitung stellte jede Gruppe ihre Texte und Ergebnisse vor. Danwei oder das Social Credit System wurde als eine Disziplinierung durch soziale Kontrolle bezeichnet, was bereits in der chinesischen Gesellschaft existierte. Aufgrund eines hohen Korruptionsindex und geringen Vollzugsraten von Gerichtsurteilen wurden von der chinesischen Regierung Danwei in mehrere Pilotstädte wie „Suining“ in Jiangsu, „Rongcheng“ oder „Honest Shanghai“ als ein Pilot Projekt durchgeführt. Die Bevölkerung dieser Pilotstädte erhielten am Anfang 1000 Punkte. Für gutes Verhalten werden sie belohnt. Als positive Auswirkungen von Danwei wurde von Frau Müller genannt: Vorrang bei Schulzulassungen und Arbeitsplätzen, leichter Zugang zu Krediten, billigere öffentliche Verkehrsmittel, schnellere Beförderung und Steuererleichterungen. Ebenfalls besteht auch die Bestrafung für Fehlverhalten. Als negative Konsequenzen wurden bezeichnet: Verweigerung von Lizenzen, Ausschluss von der Buchung der Flüge/Schnellzügen, weniger Zugang zu Krediten, eingeschränkter Zugang zu öffentlichen Diensten, kein Zugang zu Privatschulen, eventuell

öffentliches Anprangern. Das Social Credit System wurde 2014 eingeführt, daher ist das Thema immer noch für die meisten Chinesen unbekannt. Aber wo die Pilotprojekte durchgeführt wurden, fanden viele die Idee gut.

Samstag, 03.07.2021

Die Co-Leiterin Frau Vuong stellte den Referent Dupleix Achille Takoulegha vom Fachbereich Gesundheit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) vor. Herr Takoulegha begann seinen Workshop mit einem Ausblick unter dem Motto „**Gesundheitsversorgung der Zukunft? E-Health und Telemedizin**“. Zunächst erläuterte Herr Takoulegha seinen Werdegang und die Agenda für den Workshop. In einem einleitenden Gedankenexperiment schilderte er eine Notfallsituation und fragte die Teilnehmenden wie sie in dieser Situation reagieren würden. Sie schlugen verschiedene Lösungsansätze vor. Danach erläuterte er einige Begrifflichkeiten. Telemedizin ist die Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien im Gesundheitswesen, um konkrete medizinische Dienstleistungen in Überwindung räumlicher Entfernungen zu erbringen. In einem kurzen Video zeigte er ein aktuelles Anwendungsbeispiel. Vorteile bietet die Telemedizin z.B., indem sich Ärztinnen und Ärzte einen ersten Einblick von der Situation machen können. Am Beispiel des Sprungs von Felix Baumgartner visualisierte er wie verschiedene Fachrichtungen hier zusammen kamen. Durch Geräte der Telemedizin wurden während des Sprungs die Körperfunktionen/ Vitalzeichen kontrolliert. Unter E-Health oder Electronic Health ist der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien im Gesundheitswesen zu verstehen. Ziel ist es, die Kommunikation und Kooperation zwischen den Leistungserbringenden, Versicherungen, öffentlichen Stellen und Leistungsbeziehenden zu fördern und die Qualität der Versorgung zu erhöhen. Herr Takoulegha fragte die Teilnehmenden warum eigentlich Telemedizin nötig ist. An einer kartographischen Abbildung zeigte er in welchen Regionen und Ländern Mangel an Ärztinnen und Ärzten herrscht. So war eine der großen Ängste zu Beginn der Pandemie, dass die Gesundheitssysteme in Ländern des Globalen Nordens aufgrund von Überbelastung kollabieren. Zur Telemedizin zählt weiterhin die Tediagnose. Sie bietet die Möglichkeit einem räumlich distanzierten Facharzt Untersuchungsdaten zukommen zu lassen, um von diesem eine Diagnose zu erhalten. Beim Tele-Monitoring erfolgt eine Fernuntersuchung, -diagnose und -überwachung durch das medizinische Personal. Die Patientinnen und Patienten können dabei ihr normales Leben im häuslichen Umfeld weiterführen.

Der Referent stellte ein Beispiel aus Kamerun vor, das Projekt PaluScan. Ziel dieses Projekts ist es, einen Kommunikationsserver zu entwickeln, der verschiedene datenverarbeitende Module in ein gesamt funktionierendes Krankenhausinformationssystem integriert. Ganz aktuell und noch in der Entwicklung stellte er das Projekt "Wart's Ab" vor, das das Ziel hat die Wartezimmer in den Praxen zu entlasten und an dem er beteiligt ist. Die THM entwickelt mit Förderung des hessischen Sozialministeriums eine App, die es Patienten ersparen soll, lange im Wartezimmer herumzusitzen. „Warts-Ab“ gibt pro Patient eine einmalige Ziffernfolge in Form eines Barcodes aus. Zum Schluss kommen die Teilnehmenden zum Fazit, dass Telemedizin ein Teil der Lösung von medizinischen Problemen und Herausforderungen bereits in der Gegenwart ist.

Nach der Mittagspause begann der Workshop mit dem Titel „**(Un)sichere Wahrheiten – Fake News, Hatespeech und der richtige Umgang damit**“. Der STUBE-Praktikant Herr Morshed stellte die Referentin Frau Nalan Bastiyali und den Referenten Herr Benny Momper vor. Frau Nalan Bastiyali ist Projektkoordinatorin des Projekts WIR in Wiesbaden und der Anlaufstelle Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Herr Benny Momper ist Bildungsreferent von der Initiative „Jugend ermöglichen mit Akzeptanz“. Beide sind tätig für Spiegelbild, eine Initiative, die Teil des Vereins Aktives Museum Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte in Wiesbaden ist. Nach einem kurzen Kennenlernen stellte Herr Momper den Teilnehmenden drei Fragen: Wie fühlen Sie sich, wenn Sie etwas nicht verstehen können? Wo informieren Sie sich, wenn Sie etwas nicht verstehen können? Wie würden Sie die Welt beschreiben, in der Sie leben? In einem Brainstorming wurden die Antworten gesammelt. Wenn die Teilnehmende etwas nicht verstehen, fühlen sie sich oft verwirrt, leer, menschlich, selbstzweifelnd, neugierig, unsicher, unruhig usw. Am häufigsten informieren die

Teilnehmenden sich mithilfe von Internet, Suchmaschinen wie Google, Youtube, Wikipedia oder sie fragen Professoren, Freunde. Die Welt wurde von den Teilnehmenden als bunt, vielseitig, interessant, ästhetisch, divers, mittlerweile digital, wahrgenommen. In Rahmen eines Rollenspiels illustrierten Frau Bastiyali und Herr Momper die Wirkweisen einer Verschwörungserzählung anhand eines fiktiven Beispiels über die negativen Folgen von Elektrizität. Dabei sollten die Teilnehmende die Schwachpunkte der Theorie erkennen. Trotz der Warnung war die Theorie für meistens glaubwürdig. Die Referentin und der Referent haben versucht, ihre Theorie nachzuweisen, trotz mangelnder Beweise. Nach Auflösung der Übung erklärten Frau Bastiyali und Herr Momper, wie man Verschwörungstheorien oder Fake News erkennen kann. Eine Verschwörungstheorie werde stets von einem Scheinwissenschaftler mit einer Schuldzuweisung eingeführt. Wiederholungen, ohne Widersprüche, Manipulation der Information sind auch übliche Eigenschaften einer Verschwörungstheorie.

In einer abschließenden Übung teilten sie die Teilnehmenden in vier Gruppen. Alle Gruppen bekamen ein Foto und ihre Aufgabe war, zu erkennen, ob das Foto wahr oder gefälscht ist. Die Fotos wurden in den sozialen Medien, Poster, Plakat als Ansatz einer Protestbewegung, Fake News, Verschwörungstheorie verwendet. Nach einer kurzen Diskussion schlugen Frau Bastiyali und Herr Momper weitere Möglichkeiten vor, um Verschwörungstheorie/Fake News zu ermitteln. Die Adressaten sollen stets überprüfen, wie seriös und glaubwürdig die Quelle der Nachricht ist oder ob die Nachricht, z.B. eine Satire-Meldung sein könnte. Es ist auch immer hilfreich über die gegebene Quelle selbst zu recherchieren. Manchmal zeigen Fake News ein verwendetes Foto immer wieder, daher kann bei Zweifeln das Bild durch die Google-Bilder-Rückwärtssuche laufen gelassen werden.

Sonntag, 04.07.2021

Im abschließenden Workshop am Sonntag erweiterte Herr Andres Felipe Macias im Rahmen seines Workshops „**Educational Technology „EdTech“ – Bildung in entlegenen Winkeln der Welt**“ die Sichtweise der Teilnehmenden über die Anwendungsmöglichkeit der Digitalisierung im Bildungsbereich. Herr Macias kommt ursprünglich aus Kolumbien und hat Wirtschaftswissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt studiert. Nach seinem Studium gründete er das Start-up-Unternehmen Whinker (Wide Thinker). Daneben ist er auch der Leiter des Gründungszentrums der Goethe-Universität Frankfurt. Zunächst nannte Herr Macias einige Beispiele für Start-ups wie StudyCore, edon, WeProfit, Brain-Cloud, GO-Bio, Industry List usw., die von Unibator der Goethe Universität unterstützt wurden. Er zeigte den Teilnehmenden einige wichtige Online-Kurs-Anbieter wie z.B. Coursera, EdX, Udemy. Davon sind viele Kurse sogar kostenlos. Im zweiten Teil des Workshops entwickelten die Teilnehmenden in einer Gruppenarbeit eigene Projektideen zu der Frage wie die Bildung der Zukunft aussehen soll. Alle Gruppe erhielten einige Leitfragen und dabei sollten sie darauf beachten, wie der Einfluss der Bildung auf Gesundheit, Engagement, relatives Einkommen, Arbeitslosigkeit, Staat, Kriminalität ist. Nach der Gruppendiskussion und Bearbeitung stellte jede Gruppe ihre Ideen vor. Die erste Gruppe präsentierte bestehende Probleme und mögliche Lösungsansätze. Mehr praktische Kurse bzw. Anwendungsforschungen an der Hochschule anstatt zu viel Theorie, mehr Interaktionen zwischen den Studierenden sowohl in Präsenz als auch online, freier Zugang zur wissenschaftlichen Quellen für alle, einheitliche Lern-Plattformen (Zentralisierung) waren die Lösungsvorschläge. Die zweite Gruppe bevorzugten ein Bildungssystem ohne Noten bzw. Ranking-System der Hochschulen. Ihrer Meinung nach sollte hochwertige Bildung kein Traum, sondern Realität sein, wobei jede Person unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft Zugang zu Bildung haben sollte. Gruppe drei hat versucht mit der Darstellung der Probleme der Bildung in der Zukunft das Ziel Flexibilität im Studium durchzusetzen. Das Problem wäre die räumliche und zeitliche Begrenzung der Bildungsangebote. Um das Problem zu lösen, spielen digitale Lernplattformen, Mobilität, modifizierte und digitalisierte Lernmaterialien eine bedeutsame Rolle. Dennoch bestehen hier einige Nachteile wie z.B. fehlende Interaktionen bzw. Möglichkeiten der gegenseitigen Hilfe, oder Motivation zum Studium und hohe technische Abhängigkeit. Zuletzt präsentierte die vierte Gruppe einen Projektvorschlag. Sie nannten das Projekt „SDL: Sozio-Digitales Lernen“. Die Kernidee ist, dass sich die Studierenden miteinander vernetzen.

Am Ende der Präsentationen führte Herr Macias eine Frage- und Diskussionsrunde durch und ermutigte die Teilnehmenden bestehenden Chancen und Angebote an jeder Hochschule wahrzunehmen.

Akademieevaluierung

Die STUBE Referentin bat die Teilnehmenden abschließend um ein schriftliches Feedback und teilte die Evaluationsbögen aus. Die Studierenden hatten die Möglichkeit die einzelnen Vorträge, die Exkursion und Referentinnen und Referenten sowie die Co-Leitung und die STUBE-Referentin sowohl inhaltlich als auch organisatorisch zu bewerten und gegebenenfalls auf nicht getroffene Erwartungen einzugehen. Die Akademieleiterin bedankte sich bei der Co-Leitung für die Unterstützung. Daraufhin wurden die Teilnahmezertifikate verteilt und zum Abschluss gab es ein gemeinsames Mittagessen.

Verwendete Methodik

In einigen Workshops wurden Power-Point-Präsentationen genutzt. Es gab methodische und interaktive Einheiten wie Rollenspiele oder Gedankenexperimente; Kurzfilme und Dokumentationen wurden gezeigt sowie unterschiedliche Formate der Gruppenarbeit angeboten, die aus Diskussionen, Reflexionen sowie Gruppenpräsentationen bestanden. In verschiedenen Workshops kamen Textarbeiten zur Anwendung und es wurden Kurzfilme gezeigt. Alle Referentinnen und Referenten haben sich den Teilnehmenden während und nach den Workshops für Fragen zur Verfügung gestellt.

Eindrücke aus der Akademieauswertung

- Die Exkursion hat Abwechslung gebracht! Richtig cool.
- Gute Co-Leitung, Spieleabend, Essen (besonders Frühstück).
- Die Gruppenarbeit war super interessant.
- Was mir sehr gut gefallen hat, war die Zusammenarbeit mit verschiedenen Menschen.
- Mir hat die Themenauswahl gefallen. Ich nehme auf jeden Fall das kritische Denken mit, aber auch viele inhaltliche Aspekte.
- Die ganze Interaktion und die Organisation des Programms.
- Sehr vertiefende Themen.
- Das war auf jeden Fall ein sehr wichtiges Thema. Ich habe darüber viel gelernt. Die ganze Veranstaltung war wie immer positiv.
- Vielen Dank für alles. Alles war sehr gut. Der Inhalt und das Abendprogramm waren einfach toll.
- Beste Veranstaltung von STUBE, an der ich bis jetzt teilgenommen habe. So viele neugierige Studierende, hat super geklappt. Das war wunderschön.
- Die Veranstaltungen von Herrn Ahmad-Reza Sadeghi und Frau Sonja Müller waren sehr interessant.
- Die WhatsApp Gruppe hat richtig gut funktioniert. Der Input war enorm (im positiven Sinne). Die Auswahl der Referentinnen und Referenten war genau die richtige.
- War alles einfach super!
- Ich hätte gerne mehr Energizer gehabt
- Keine spezifischen Kommentare, aber da die Akademie während der Vorlesungszeit stattgefunden hat, war es nicht leicht mit voller Freude, Interesse und guter Vorbereitung am Seminar teilzunehmen.

12. August 2021

Eileen Paßlack

STUBE Hessen-Referentin